

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 51. Donnerstag, den 20. Februar 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 20. Februar.

— Se. Maj. der König hat dem Registrator bei der Po-
lizeidirection zu Dresden Johann Christian Böhme in Anerken-
nung seiner langjährigen pflichttreuen Dienstleistung die zum
Verdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen.

— Se. Durchlaucht der Erbprinz Heinrich Reuß XIV. ist
vorgestern Abends 6 Uhr von Gera hier angekommen und im
Hotel Bellevue abgestiegen.

— * Deffentliche Gerichtsverhandlung am 19.
Februar. — Carl Gottlieb Eduard May aus Döhlen, 35 Jahre
alt, zuerst Kohlenfuhrmann, dann Bergarbeiter im Kohlschacht,
zuletzt Dienstknecht, wegen Diebstahls schon dreimal mit Gefäng-
niß und einmal mit Arbeitshaus bestraft, auch polizeilich wegen
Umhertreibens oftmals zur Rechenschaft gezogen, ausgewiesen
und bestraft, ist gegenwärtig zweier Diebstähle geständig, wäh-
rend er den dritten läugnet. Am 21. Januar hat May im
Locale der Frau Johanne Christiane Gretschel auf der Wall-
straße oder Palmstraße ein Glas Bier getrunken, alsdann un-
ter dem Vorwande, ein zweites trinken zu wollen, die genannte
Frau Gretschel aus dem Zimmer entfernt, unterdeß eine auf 4
Thlr. legal taxirte Uhr nebst Kette aus dem Schranke gestoh-
len und dieselbe dann für 1 Thlr. 12 Rgr. verkauft. Ferner
am 23. Januar hat er sich als Gast in der „goldenen Wein-
traube“ befunden, hat da sein Bier getrunken und beim Fort-
gehen an der Thüre einen Rock (taxirt auf 15 Thlr.) mitge-
nommen, um ihn ebenfalls zu verkaufen, ist jedoch bei frischer
That erwischt worden und hat den Rock müssen dalassen. Am
20. Januar ist auch in der May'schen Gastwirthschaft (im
„blauen Adler“) auf der großen Kirchgasse ein ganz neues
Paar juchtene Halbstiefeln zum Schnüren und ein einzelner neu
vorgeschuhter kalblederner Stiefel, ersteres 3 Thlr., letzterer 1
Thlr. werth, abhanden gekommen. Obgleich der Gastwirth
May, sowie dessen Frau und Stieftochter den Angeschuldigten
May, welcher zum Behufe genauerer Personalrecognition an
Gerichtsstelle den Mantel anziehen und die Pudelmütze aufsetzen
mußte, welche er im May'schen Locale an- und aufgehabt, nun-
mehr ganz bestimmt als den Mann recognoscirten, der an dem
nämlichen Nachmittage, wo die Stiefeln verschwunden, sich im
Locale befunden, einen Schnaps getrunken, seinen Platz in der
Stube geändert und die letztere endlich verlassen habe, als es
gerade Niemand bemerkt, — so verblieb der Angeschuldigte den-
noch hinsichtlich dieses letzten Diebstahls hartnäckig bei seinem
einmal angenommenen Läugnen, was ihm jedoch voraussichtli-
cher Maßen nichts half. Demgemäß erhielt der Angeschuldigte
1 Jahr Zuchthaus wegen einfachen, im wiederholten Rückfalle
begangenen Diebstahls auferlegt.

— Von Herrn Staatsanwalt Heinze geht uns Folgen-
des zu: „Zur Vervollständigung des Referates in Nummer 50
dieses Blattes über die Hauptverhandlung gegen Herrn G. L.
Bogel und dessen Ehefrau ist nachzutragen, daß Bogel außer
seinen sämtlichen Meubles auch seine gesammten Klei-
dungs- und Wäschstücke seiner Ehefrau hatte „zuschreiben

lassen“. Die Angeklagten sind nicht völlig, sondern „in Man-
gel vollständigen Beweises der Schuld“ klagsfrei gesprochen
worden.“

— Das Realinstitut am Schießhause Nr. 14, eröffnet zu
Ostern I. J. seinen nächsten Coursus. Es bezweckt die Fortbil-
dung confirmirter Jünglinge, Vorbereitung für die polytechnische
Schule, für Baugewerke, Handelsschulen &c, eine zweckmäßige
Vorbildung für Landwirthschaft, mechanische und chemische Ge-
schäftszweige, den Expeditionsdienst, insbesondere im Post-,
Steuer- und Zollfache &c.

— Die Pianistin Fräul. Marie Wied von hier, hat in
Berlin mit großem Beifall gespielt, und zwar Chopin's F-moll-
Concert und Beethoven's Phantastie mit Chor.

— Herr Emil Devrient hat Dresden verlassen und ist
nach Würzburg auf Gastspiel gegangen, von da wird er sich
nach Amsterdam verfügen, wo er sich im dortigen deutschen
Theater zum ersten Male dem Publikum zeigt.

— Musik. Das von den Schülern des Pudor'schen Con-
servatoriums gegebene Concert bot einen recht genussreichen
Abend. Im Wesentlichen müssen wir uns auf eine frühere
Besprechung beziehen, doch wollen wir einiger Vorträge beson-
ders aner kennend gedenken. Vor Allem sei der sehr gelungene
Vortrag des Pianoforte-Concerts (von Moscheles) durch Herrn
Schmole erwähnt, da derselbe wirklich bereits einen bedeuten-
den Grad künstlerischer Ausbildung bekundete. Eben so blies
Herr Niehr das Oboe-Solo recht brav; nur schien uns die
Ausführung etwas durch Mangel an Kraft beeinträchtigt. Die Lie-
der von Mendelssohn kamen durch Fräulein Huhn sehr ange-
nehm zu Gehör und wurden auch von Herrn Dittrich recht
gut begleitet, wie ebenfalls Herr Stagemann die Arie von
Kreuzer recht befriedigend sang. Schließlich müssen wir aber
ganz besonders des Zusammenwirkens aller Kräfte gedenken,
da die Orchesterbegleitung präcis ausgeführt wurde und auch
das Violin-Solo in der Kreuzer'schen Arie sauber und ge-
schmackvoll zu Gehör kam. Sämmtliche Vorträge wurden bei-
fällig aufgenommen, doch hätte der Saal des guten Zweckes
wegen wohl gefüllter sein können. W.

— Die k. sächs. Staats- und die in Staatsverwaltung
befindlichen Privat-Eisenbahnen haben im Monat December 1861
eine Gesamteinnahme von 425,988 Thlr. 17,9 Rgr. ergeben
(98,196 Thlr. 20,6 Rgr. für Beförderung von 271,194 Per-
sonen und 324,873 Thlr. 10,8 Rgr. für den Transport von
7,712,279 Str. Güter). Davon kommen auf die Staatsbah-
nen 407,485 Thlr. 2,3 Rgr., auf die Privatbahnen 18,503
Thlr. 15,6 Rgr.

— Eine sonderbare Equipage sah man am Montag in der
Nacht vom „grünen Jäger“ hereinkutschiren. Es hatten daselbst
drei Herren wahrscheinlich dem vom Erd- und Feuergeist zu-
gleich erzeugten Getränk etwas mehr als gewöhnlich zugespro-
chen und das Pedal versagte den Dienst. Wie der Hirsch
schreit nach Wasser, riefen sie nach einer Droschke, aber um-
sonst. Da erscheint ein Bräzelmann und dieser wird beauftragt,

Brief

ung des
übe sich
e Löcher

och dem
n Dienst-
S. R. S.
M.

all beim
gld.

a Publi-
er besten
Sorgfalt
n Tages-
tivirt ih-
nnt wer-
Uständig
es jedoch
igen Zu-
ournalen.

2, 1. St.

igner

22,

fs.

Nr. 16.

ber.

dt.